

Unmittelbar am Niederrheine wohnten die Usipeter und Tencteren, in der Südoftrecke des ftävönifchen Landes die Sigambem (keineswegs Anwohner der Sieg, die fie gar nicht berührten). Das mächtigfte unter den ftävönifchen Völkern waren die Bructerer zu beiden Seiten der Lippe, nordöftlich bis zur Ems.

b) Die Jngävonen (oder Küftenbewohner) an den Küften der Nordfee vom Ausfluffe des Rheins bis in die cimbrifche Halbinfel (Jütland).

Zu den Jngävonen gehörten außer den in Augustus Zeit fchon zu Gallien (und zwar zur belgifchen Landfchaft Germania inferior) gerechneten Batavern 1) die Friefen zwifchen Rhein und Ems und auf den Inſeln an diefer Küfte; 2) die Chauken, der ausgebreitetfte Stamm der Jngävonen, in den Marfchländern von der Mündung der Ems bis zur Mündung der Elbe; 3) die Sagöner im O. der untern Elbe, im heutigen Holſtein.

c) Die Hermionen füdlich von den Jngävonen und öftlich von den Jftävonen.

Zu diefen gehörten nur die beiden Völkerründniffe der Cherufken (vom Teutoburger-Walde bis zur Elbe und Saale) und der Schatten (vom Zusammenfluff der Fulda und Werra im N. bis zur Vereinigung des Rheins und Main im S.).

B. Die Sueven find wahrſcheinlich germanifche Schaaren, welche aus dem eigentlichen Germanien (zwifchen Rhein, Nordfee, Elbe und Main) fchon in vorgeschichtlicher Zeit nach O. und S. ausgewandert find und fich als herrfchende Kriegerftämme unter der flavifchen Bevölkerung in der öftlichen Hälfte Germaniens niedergelaffen haben.

In dem füdlichen Suevien zwifchen Main und Donau waren die Hermunduren und Markomannen die beiden Hauptvölker, welche letztere fich, beim Vordringen der Römer, von der obern Donau nach Böhmen zurüdzogen und hier an die Quaden, den füböftlichften Suevenftamm, grenzten. In dem nördlichen Suevien wohnten zwifchen der Elbe und Ober die Semnonen, an der untern Elbe die Longobarden, zwifchen Ober und Weichfel die Burgundionen, jenseits der untern Weichfel die Gothonen. Die ganze nordöftliche Gruppe der Sueven wird unter dem gemeinfchaftlichen Namen der Vindili oder Vandalen zufammengefaßt.

§. 2.

Culturzuftand des alten Deutfchlands.

A. Die Religion der Deutfchen war keineswegs ein grober Naturdienft, fondern beruhte wefentlich auf der Verehrung von Göttern. Auch war ihnen die Idee eines einzigen höchften Gottes nicht fremd, denn ihr Wuotan vereinigt die Eigenfchaften aller übrigen Götter in fich und diefe find gleichfam nur als Ausflüffe von ihm,